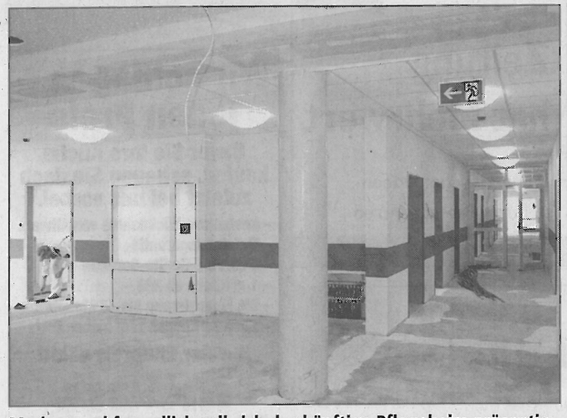
Ehemaliges Krankenhaus bald Heimstatt für Pflegebedürftige

Seniorenpflegeheim | Die feierliche Einweihung soll am 29. August sein

Zella-Mehlis – Am neuen Seniorenpflegeheim auf dem Lerchenberg hat der Endspurt für die Fertigstellung begonnen. Im Gebäude sind die Malerarbeiten im Gange, der Außenbereich erhält in diesen Tagen – bis auf die Bepflanzung – den letzten Schliff. „Die Arbeiten liegen im Zeitplan. Am 29. August, 11 Uhr, wird die offizielle Einweihung gefeiert", gab die Geschäftsführung der AWO Süd-West-Thüringen bekannt. Bis zu diesem Termin werde alles komplett fertig sein. Die ersten Bewohner könnten dann am 1. September einziehen.

Rund 40 Anmeldungen für eine Unterbringung im neuen Pflegeheim liegen Leiterin Petra Werner zufolge aus Zella-Mehlis und Umgebung vor. Sie ist künftig Chefin für 43 Mitarbeiter im Pflegebereich, in dem insgesamt 83 Plätze in 59 Einzel- und zwölf Doppelzimmern zur Verfügung stehen. Schon im August wird die Küche ihren Probebetrieb aufnehmen, damit ab September die Versorgung der Heimbewohner wie am Schnürchen läuft. Betrieben wird die Küche künftig von der Servicegesellschaft der Arbeiterwohlfahrt, einem eigenständigen Unternehmen.

Im Neubau fürs Seniorenpflegeheim, aber auch im ehemaligen Bettenhaus des Krankenhauses sind derzeit die letzten Arbeiten im Gange. Anfang September sollen die ersten Heimbewohner einziehen können.



Modern und freundlich soll sich das künftige Pflegeheim präsentieren. Die Arbeiten gehen jetzt in den Endspurt.. Fotos (2): frankphoto.de

Fast fertiggestellt ist auch die öffentliche Cafeteria im Neubau, der unmittelbar neben dem ehemaligen Bettenhaus des Krankenhauses entstanden ist. Dort gibt es künftig 48 Plätze, die von Besuchern des Pflegeheims genutzt werden können.

Eingeschränktes Halteverbot auf dem Gelände

Nicht erst mit der Einweihung des Heimes Ende August gelten Neuregelungen bei der Zufahrt zum Gelände und insbesondere fürs Parken. Vor zwei Wochen wurde auf dem gesamten Areal ein eingeschränktes Halteverbot in Kraft gesetzt, was mit neuer Beschilderung auch gekennzeichnet wurde. Die 54 Stellplätze rund um das ehemalige Krankenhaus sind schon jetzt knapp, weil die Arztpraxen auf dem Gelände großen Zulauf haben.

Dass die Situation mit Eröffnung des Pflegeheimes eher noch angespannter wird, ist zu erwarten. Im Hof des Hauses gibt es nur noch zwei Behindertenparkplätze. Wer nicht mehr gut zu Fuß ist, kann sich zwar noch aufs Gelände fahren lassen. Doch Autos dürfen nur noch kurz zum Aussteigen der Patienten stehen bleiben.

Beate Kiesewalter-Henkel

Statt Tempowechsel jetzt 60er-Harmonie

Verkehr | Einheitliche Geschwindigkeit erhöht Aufmerksamkeit

Von Heike Hüchtemann

Suhl – In der Stadt soll es jetzt harmonischer zugehen. Zumindest auf der Hauptverkehrsachse, der ehemaligen B 247 zwischen dem Knoten Fröhlicher Mann und dem Friedberg. Darauf haben sich jüngst Polizei und Straßenverkehrsbehörde der Stadtverwaltung geeinigt. Und damit darauf, dass die Harmonie „Tempo 60" heißt. Das ist das Geschwindigkeitslimit, das künftig auf besagter Strecke durchgängig gelten soll.

Schluss also mit den Tempowechseln – aus Richtung Zella-Mehlis zur Harzgasse von 60 auf 50 Stundenkilometer, durch die City mit 60, in der Schleusinger Straße von 60 auf 50, etwa auf Höhe „Hinterer Loh" von 50 auf 60, hinter der Döllberg-Kreuzung auf 70, in der Kurve gen Friedberg auf 60 und ab der Friedbergkuppe auf 80 Kilometer pro Stunde. In entgegengesetzter Richtung gibt es ähnlich viele Tempowechsel. Es brauchte schon ein wachsames Auge auf den Tacho um nicht Gefahr zu laufen, Motiv für ein teures Foto, geschossen von der Verkehrspolizei, zu werden. Plötzlich geht es also – es gibt ein einheitliches Tempo, zumindest auf dieser Verkehrsachse. Warum dies bislang nicht möglich war?

Überlebte Gründe

Dafür gibt es viele Begründungen. Für das Tempo 50-Schild auf Höhe der ehemaligen Mechanisierung aus Richtung Zella-Mehlis kommend zum Beispiel die, dass kurz vor der Harzgasse für die Bushaltestelle keine extra Bucht gab. „Das war ein Unfallschwerpunkt. Deswegen die 50er Begrenzung", so Jörg Langenhan von der städtischen Straßenverkehrsbehörde. Das Problem ist mit dem Ausbau des Knotens Harzgasse gelöst – seit Ende 2004. Für den Tempowechsel von 60 auf 50 Stundenkilometer auf der Schleusinger Straße Richtung Friedberg, etwa auf Höhe des Windewegs, sorgten Ende 2005 Beschwerden von Anwohnern. Es sei zu laut und die Ausfahrt aus den Grundstücken zu gefährlich, hieß es. Die Behörden folgten dem Begehr der Anlieger und senkten das Tempolimit auf 50 Kilometer pro Stunde. Nun ist auch hier wieder Tempo 60 erlaubt.

Die Verkehrssituation habe sich mit der Eröffnung der Autobahnanschlussstellen verändert, sagt Harald Preiß von der Polizeiinspektion Suhl. Allein mit der neuen Autobahnauffahrt „Friedberg" habe sich das Aufkommen auf der Schleusinger Straße 2006 im Vergleich zu 2005 etwa um 4400 Fahrzeuge täglich verringert, bestätigt Jörg Langenhan. Und was den Lärmpegel betreffe, so würden 10 km/h weniger auf dem Tacho lediglich ein bis zwei Dezibel ausmachen, sagt Preiß. Aus seiner Sicht sei der Versuch fehlgeschlagen, hier eine Beruhigung durch Temporeduzierung hinzubekommen.

Ein anderer Grund für die angekündigte 60er Harmonie auf dieser Verkehrsachse sei die Grüne Welle, die auf Tempo 60 ausgelegt sei. Und auch für den Klimaschutz sei es ein Beitrag, wenn Kraftfahrer nicht ständig abbremsen und beschleunigen müssten. „Mit dem durchgängigen 60er Tempo können die Fahrer ihre Aufmerksamkeit stärker Gefahrenmomenten wie Radfahrern, spielenden Kindern und so weiter widmen , statt ständig auf neue Tempolimits achten zu müssen", so Harald Preiß. Es wird sich zeigen, wie harmonisch der Verkehrsfluss zwischen Friedberg und Fröhlicher Mann durch die neuen Schilder wirklich wird.

Tempo 60 – das soll künftig Standard auf der Verkehrsachse zwischen Fröhlicher Mann und Friedberg sein. Foto: frankphoto.de

ANZEIGE